

Die Neue Mittelschule
NMS 15
Leonardo da Vinci

EINLEITUNG

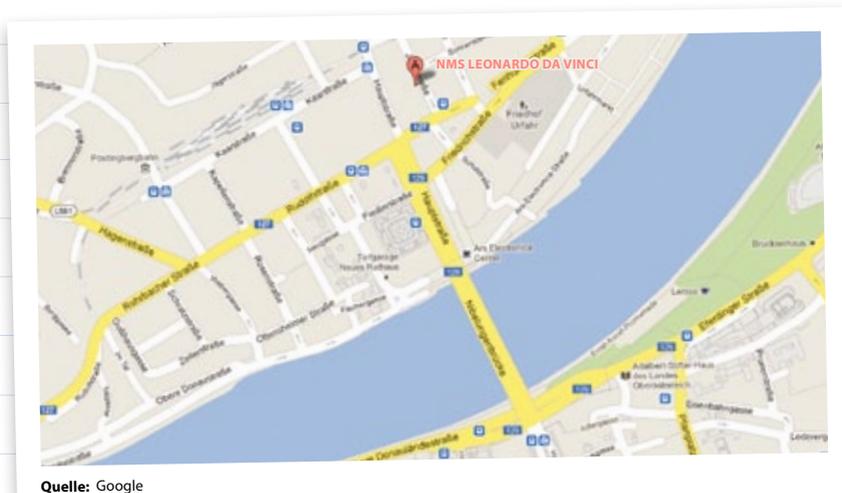
Seit der Planung und Einführung der Neuen Mittelschule zeichnet sich unsere Schule durch einen hohen Grad an Autonomie aus. So war es uns auch möglich, ein Schulprofil zu entwerfen, welches einerseits die Tradition unserer Schule fortführt, andererseits zukunftsweisende Veränderungen vornimmt. Getragen von einer ambitionierten und motivierten Lehrerschaft beschreiten wir nun gemeinsam das Abenteuer Neue Mittelschule.



Direktorin Dr.ⁱⁿ Gerlinde Strobl

LAGE DER SCHULE

Die Leonardo da Vinci Schule liegt am Schnittpunkt zweier alter Verkehrswege:
Der alten Nord-Süd-Verbindung von Triest nach Prag
Der Donauachse vom Schwarzwald zum Schwarzen Meer
Sie wird daher von jeher mit Weltoffenheit und kulturellem Austausch assoziiert.



Quelle: Google

NEUE MITTELSCHULE

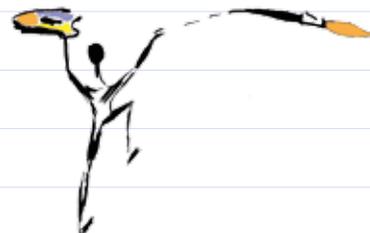
Die Neue Mittelschule gibt uns erstmals die Möglichkeit, ein eigenes Schulprofil zu entwickeln und zu realisieren, sodass jene andocken können, welchen dieses Profil entgegenkommt. Was sich in der Tradition der Schule schon gut bewährt hat – nämlich Kunst und Sprachen – wurde nun im Gesamtkonzept Leonardo da Vinci vor allem durch drei konkrete Initiativen verwirklicht:

- Neu- und Umbau der Schule
- Kooperation mit unserer Partnerschule BORG Bad Leonfelden in den Bereichen Kunst und Fremdsprache Italienisch
- Zusätzliche Ressourcen im Ausmaß von sechs Wochenstunden pro NMS-Klasse

Weitere Infos unter:
www.neuemittelschule.at

IMPRESSUM

NMS 15 Leonardo da Vinci, Neue Mittelschule
Jahnstraße 3-5, 4040 Linz, Schulkenzahl: 401092
Tel.: 0732 431495, Fax: 0732 431495 14
E-Mail: nms15@eduhi.at
Web: www.nmsdavinci.at



Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Gerlinde Strobl



AUS DER CHRONIK UNSERER SCHULE

Im Jahr 1870 – in Österreich wurde die Bürgerschule eingeführt – hatte Urfahr eine einzige vierklassige Volksschule („Kirchenschule“) mit 520 Buben und Mädchen. In einer Klasse saßen, der Obhut eines einzigen Lehrers anvertraut, durchschnittlich 130 Schüler.

1882 wurde Urfahr zur Stadt erhoben. Die Schule platzte aus allen Nähten. Es erfolgte die Trennung der bisherigen gemischten Volksschule in je eine Knabenvolksschule und eine Mädchen-volksschule, die im Jahr 1913 räumlich getrennt wurden.

1898 musste sich Urfahr zu einem zweiten Schulneubau entschließen. Beim Landtag wurde um die Bewilligung zur Errichtung einer Bürgerschule mit dem Sitz in Urfahr angesucht. Der damalige Bürgermeister Dr. Heinrich Hinsenkamp und der Ortsschulratsobmann Karl Pichler bemühten sich sehr um die Errichtung dieser Schule. Ihr Ansuchen wurde vom Landtag jedoch abgelehnt.

1900 hatte Urfahr bereits 12 Knaben- und 13 Mädchenvolksschulklassen und diese waren mit 707 Knaben und 627 Mädchen übertoll.

Mit großer Beharrlichkeit hielt Urfahr an seinem Ansuchen fest und erhielt schließlich am 1. Juli 1901 die Bürgerschule vom oberösterreichischen Landtag bewilligt. Es entstand das Schulhaus auf dem „**Schulplatz**“, der vor 1889 noch „Pferdeisenbahnplatz“ hieß, 1919 den Namen „**Kaiserplatz**“ bekam und der 1921 nach dem letzten Urfahrer Bürgermeister Heinrich Hinsenkamp in „**Hinsenkampplatz**“ umbenannt wurde. Im Bauplan war vorgesorgt, dass in späteren Jahren dieser Neubau gegen die **Turnerstraße**, die 1907 in **Jahnstraße** umbenannt wurde, bei Bedarf und vorhandenen Geldmitteln erweitert werden konnte.

Im Jahr **1905** wurde die erste Mädchenbürgerschule in Urfahr bewilligt. Ein Jahr später wurde in der Jahnstraße ein Anbau mit Zeichensaal und Turnsaal errichtet.

Im Schuljahr **1927/1928** büßte die Bürgerschule im Zuge einer Schulreform ihren Namen ein. Von nun an hieß die Bürgerschule „**Hauptschule**“, bekam einen erweiterten Lehrplan, erhöhte Aufgaben und zusätzlich noch ein Schuljahr dazu. Aus der ehemaligen Knabenbürgerschule 5 wurde nun die „Knabenhauptschule 5“ und aus der Mädchenbürgerschule 5 die „Mädchenhauptschule 5“.

Mit Bescheid vom 17. September 1949 wurde die Knabenhauptschule 5 in zwei Schulen aufgeteilt. Die „neue Schule“ blieb vorläufig in der Jahnschule und führte die Bezeichnung „**Knabenhauptschule 8**“.

Im Schuljahr **1951/1952** wurden in der Jahnschule in 26 Klassen fast 1000 Schüler unterrichtet. Anlässlich der Feier „**50 Jahre Jahnschule**“ erklärte der Bürgermeister Ferdinand Markl zur Freude aller Anwesenden, dass der Neubau einer Hauptschule in Harbach gesichert sei und im Frühjahr 1952 mit dem Bau der Schule begonnen werde.

Im September **1953** wurde die Doppelhauptschule Harbach feierlich eröffnet. Die Knabenhauptschule 8 und die Mädchenhauptschule 7 übersiedelten aus der Jahnschule in das neue Schulgebäude. Die vier Hauptschulen Urfahrs wurden nach der Übersiedlung neu aufgeteilt: Es entstanden je drei Knaben- und drei Mädchenhauptschulen. An der Jahnschule verblieben die

Stammschulen Knabenhauptschule 5 und Mädchenhauptschule 5, die Knabenhauptschule 10 und die Mädchenhauptschule 8 wurden neu geschaffen.

Im September **1972** wechselte man die Schulbezeichnung. Die Knabenhauptschule 5 hieß von nun an Hauptschule 7, die Mädchenhauptschule 5, „**Hauptschule 8**“, die Knabenhauptschule 10 „**Hauptschule 15**“ und die Mädchenhauptschule 8 „**Hauptschule 16**“.

Im Schuljahr **1978/79** kam es zur Einführung der **Koedukation**. In den beiden ersten Klassen saßen zum ersten Mal Knaben und Mädchen nebeneinander.

Die rückläufigen Schülerzahlen hatten auch Auswirkungen auf unsere Schule. Durch einen Beschluss der oberösterreichischen Landesregierung vom 6. Mai 1985 wurde die Hauptschule 7 aufgelassen und der **Hauptschule 15** angeschlossen.

Zu dieser Zeit begannen viele Linzer Hauptschulen Schwerpunkte für ihre Schule festzulegen. Unsere Schule wählte den Weg der Zeichenhauptschule: Im September 1987 wurde der Schwerpunkt „**Bildnerische Erziehung**“ gestartet.

Mit Beginn des Schuljahres 1999/2000 gab es zum ersten Mal eine **Integrationsklasse** an der Schule.

Das **100-jährige Bestehen** wurde am 30. November 2001 mit einer großen Feier im Turnsaal unserer Schule begangen.

Im Laufe der letzten 10 Jahre wurde unser bildnerischer Schwerpunkt ständig erweitert. Heute ist unsere Schule eine „**Schule mit künstlerisch-kreativem und sprachlichem Schwerpunkt**“. Das „**Künstlerisch-Kreative**“ sollte sich aber auch im Namen der Schule widerspiegeln. Im Frühjahr 2011 war es dann soweit. Der neue Wunschname unserer Schule wurde offiziell genehmigt. Aus der Jahnschule ist die „**LEONARDO DA VINCI-SCHULE**“ geworden.

Die Neuerungen machten auch vor dem Schulgebäude nicht halt. Im Mai 2011 begannen die **Bauarbeiten zur Erweiterung und Umgestaltung des Gebäudes**.

Im heurigen Schuljahr 2011/12 startete mit zwei ersten Klassen der Schulversuch „**Neue Mittelschule**“, der gemeinsam mit unserer Partnerschule, dem BORG Bad Leonfelden, durchgeführt wird. Unsere Schwerpunkte – Kunst und Italienisch – werden vom BORG Bad-Leonfelden mitgestaltet und in der Oberstufe entsprechend fortgeführt.



Quelle: Chronik HS15



Quelle: Google



LEONARDO DA VINCI - EIN WEG ZUR AKTIVIERUNG DER KREATIVITÄT

Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und dessen Anwendung bilden zwar die Basis jeder erfolgreichen Schullaufbahn, reichen aber nicht zur Bewältigung komplexer Lebensaufgaben. Die Fähigkeit, über Gewohntes hinauszugehen, kreativ nach ungewohnten, nach neuen, nach einzigartigen Wegen zu suchen, wird in Zukunft immer mehr gefragt sein.

- Es geht uns darum, die im Schüler/ in der Schülerin angelegten Fähigkeiten freizulegen, damit positive, kreative Lebensbewältigung gelingen kann. Kreativität stellt eine natürliche Lebensform dar. Diese innewohnende kreative Kraft gilt es zu entfalten. Wenn wir uns der Kreativität öffnen, öffnen wir uns der Freiheit der Gestaltung. Warum ist Kreativität so schwierig? Mut, Ausdauer und eine gewisse Unabhängigkeit von der Meinung anderer Menschen sind notwendig, um etwas Neues auch wirklich durchzusetzen.
- Soziale Wärme -- Es geht uns darum, ein Klima der Anerkennung und Wertschätzung aufzubauen. Respektvoller Umgang miteinander, Höflichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit sollen an unserer Schule vermittelt und gelebt werden, damit ein angstfreies und offenes, förderliches Schulklima entstehen kann. Nur wenn die soziale Kompetenz erreicht ist, kann man auch die fachlichen und kreativen Bereiche aufbauen.

Praxis ist wichtiger als Theorie - Durch das Tätigsein öffnet sich das Bewusstsein und der kreative Strom kann fließen. Kunstpraxis Technik, Kunstpraxis Textil sind Beispiele für realisierte Kreativität. Das Kind muss sich sammeln und findet so den Weg aus der verwirrenden Reizüberflutung unserer Zeit.



PARTNERSCHAFT DER REGIONEN

Die alte Nord-Süd-Verbindung Österreich-Italien aufnehmend und weiterführend entstand nun das Projekt „Amare“, welches unserer Schule durch das Aufnehmen italienischer Impulse neuen Schwung geben soll. „Connecting with other ideas“ ist das Motto, unter welchem diese Partnerschaft der Regionen Linz –Triest initiiert und in die Wege geleitet wurde.

Es handelt sich um ein genehmigtes Comenius Regio Projekt von vier Linzer Institutionen (Weberschule – Leonardo da Vinci Schule - Lentos und Landesschulrat), welches mit vier Triester Institutionen (Regione autonoma Friuli Venezia Giulia – Istituto Comprensivo San Giovanni – Istituto Comprensivo Antonio Bergamas und Riserva Naturale Marina Di Miramare) eine zweijährige partnerschaftliche Kooperation zum Zwecke interkulturellen Austausches eingegangen wird.



Es wurde und wird dabei ein gemeinsames Konzept entwickelt, welches für beide Regionen von nachhaltiger Bedeutung sein soll.

In unserem speziellen Fall geht es um die Entwicklung eines neuen Bewusstseins über nachhaltigen, verantwortungsvollen Umgang mit Meeresressourcen. Kinder und Jugendliche erleben die Faszination des Meeres aus unterschiedlicher Entfernung. Sie sollen für die ökologische, künstlerische und spirituelle Bedeutung des Meeres in erhöhtem Maße sensibilisiert werden.

Ziel und zugleich Endprodukt unserer Kooperation ist die Gestaltung einer Wanderausstellung zum Thema Meer: „mare – al mare – amare“. Vom Künstlerisch-Kreativen getragen, das Naturwissenschaftlich-Sachliche erforschend, das Ökologische thematisierend - soll das Ergebnis unserer Zusammenarbeit in einem feierlichen Rahmen im Mai 2013 präsentiert werden.

„LERNEN WIE UNSER GEHIRN ES MAG“ UNSER LERNLEITBILD

Kinder sind verschieden. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Entwicklung, ihrer Kultur und Sprache sowie ihrer Lern- und Leistungsfähigkeit.

Jedes Kind lernt anders. Es ist eine große Herausforderung für PädagogInnen, diese Unterschiede zu berücksichtigen und jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten. Die Kernidee unserer Überlegungen lautet: „Wenn ich auf die Art und Weise lernen kann, die mir liegt, dann schaffe ich es.“

Wie und unter welchen Voraussetzungen Kinder gut und effektiv lernen ist Gegenstand unterschiedlicher pädagogischer Konzepte. Seit einigen Jahren liefern Erkenntnisse aus der Hirnforschung wichtige Beiträge. Die Hirnforschung zeigt uns, wie die Gehirne von Kindern und Jugendlichen „ticken“ und unter welchen Bedingungen Lernen gut oder weniger gut gelingt. Wir integrieren die neuen Erkenntnisse in unseren Unterricht und erleichtern Kindern das Lernen.

Unser Lernleitbild stützt sich auf folgende Säulen:

- Erkenntnisse der Hirnforschung zum Thema Lernen und Entwicklung,
- neue pädagogische Ideen und
- bewährte Methoden aus unserer pädagogischen Praxis.

Unseren Überlegungen liegt die Idee zugrunde, dass es nicht nur eine Form der Intelligenz gibt, nämlich die kognitive Intelligenz, die in der Schule bisher die größte Rolle spielte. Es gibt auch andere Formen der Intelligenz, die sich im künstlerisch-kreativen, sozialen, körperlichen, musikalischen und sprachlichen Bereich zeigen. Jedes Kind hat Stärken und Schwächen in diesen Kompetenzbereichen. Uns ist daran gelegen, dass jedes Kind seine Stärken zeigen und seine Schwächen durch gezielte Hilfe mindern kann. Im Vordergrund stehen die Stärkung des Selbstwerts und der Selbstwirksamkeit sowie die Entwicklung eines positiven Selbstbildes.

In unserer Schule liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung der sozialen Kompetenz. Durch die Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Kindern und Jugendlichen wird die optimale Grundlage für den Erwerb fachlicher Kompetenzen geschaffen. Wir erleichtern unseren Schülerinnen und Schülern das Lernen, indem

- wir ein positives Lernklima schaffen, in dem Kinder mit Freude und ohne Angst lernen können;
- wir den natürlichen „Lernmotor Neugier“ fördern, den jedes Kind in sich hat;
- Lehrmethoden einsetzen, die eine bestmögliche Informationsverarbeitung ermöglichen;
- einen Schwerpunkt auf Üben und Wiederholen legen, um das Gelernte dauerhaft im Gedächtnis zu speichern;
- den Unterricht so gestalten, dass Kinder mit hoher Eigenaktivität arbeiten, üben und forschen können;
- wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern Wert legen, um so Schülerinnen und Schülern bestmöglich beim Lernen zu unterstützen.

INTEGRATION

Der Begriff „Integration“ bedeutet: Wiederherstellung eines Ganzen, Einbeziehung, Eingliederung in ein Ganzes. Bereiche wie Sprachwissenschaft, Mathematik, Technik, Soziologie und Psychologie bedienen sich dieses Begriffes zur Beschreibung einer Zusammensetzung von etwas Neuem, das aus unterschiedlichen Elementen besteht. Schulische Integration bezeichnet in der Pädagogik das Einbinden von Menschen mit Beeinträchtigungen in den Schulunterricht von Menschen ohne Beeinträchtigungen.

Was bedeutet also „Integration“ für uns?

Unsere Zielsetzungen und Methoden für das Gelingen von Integration sind:

- Ein kleines Lehrerteam steht für die bestmögliche Betreuung und Förderung der uns anvertrauten Kinder zur Verfügung.
- Kennenlernen und Interesse wecken für die Herkunftsländer unserer Schüler zum besseren gegenseitigen Verständnis (denn was man kennt, kann man besser akzeptieren), sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Kulturen reflektieren.
- Im Gegenstand „Soziales Lernen“ fördern wir Kompetenzen wie:
 - Höfliches Benehmen gegenüber MitschülerInnen und Erwachsenen
 - Hilfsbereitschaft als Voraussetzung für gelingendes Zusammenleben
 - Einander zuhören und die Meinung des Anderen akzeptieren können
 - Selbständiges Lernen nach Arbeitsplänen in einzelnen Gegenständen ermöglichen den gemeinsamen Unterricht von Schülern mit unterschiedlichem Arbeitstempo und unterschiedlichen Fähigkeiten
 - Rücksichtnahme auf Schwächere
- Für Schüler mit besonderem Förderbedarf in einzelnen Fächern nützen wir die Möglichkeit der intensiven Betreuung durch die zweite Pädagogin des Klassenlehrerteams im angrenzenden Gruppenraum.
- Gemeinsame Ausflüge stärken das Gemeinschaftsgefühl und bereiten Spaß und Freude an gemeinschaftlichen Unternehmungen.



DEUTSCHUNTERRICHT

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht der persönliche Ausdruck in schriftlicher und mündlicher Form. Sich mitteilen können ist ein wesentlicher Grundstein des Menschseins. Wir üben das in verschiedenen Gesprächsformen - in Partnergesprächen, Diskussionen und in Präsentationen. Die Schüler lernen, die eigene Meinung klar zu formulieren und mit anderen auszutauschen.

Im schriftlichen Arbeiten geht es neben dem Erlernen des richtigen Satzbaus darum, sich sprachlich und orthographisch richtig und gut verständlich auszudrücken. Verschiedenste Aufsatzformen werden geübt - von der Erzählung über Bericht und Beschreibung bis zum Lebenslauf und zur Bewerbung.

Der kreative Umgang mit der Sprache ist ein wichtiger Teil des Deutschunterrichts. In Geschichten und Gedichten werden Phantasie und Kreativität geweckt und eingesetzt. Ziel ist die Freude am Formulieren, die Freude am Spiel mit Lauten und Wörtern.

Wissen aus Büchern zu erarbeiten und dieses den Mitschülern weiterzugeben, stellt einen wesentlichen Bereich des Unterrichts dar und wird fächerübergreifend auch in anderen Unterrichtsgegenständen in Referaten und Präsentationen geübt.

DIE SCHULBIBLIOTHEK

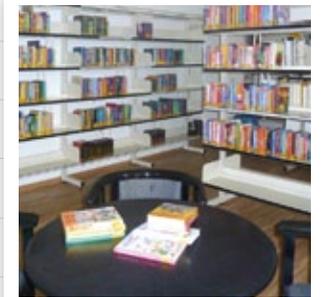
Unsere Schulbibliothek mit ca. 3500 Büchern ist für SchülerInnen und LehrerInnen ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Schule.

Da uns die Leseerziehung sehr am Herzen liegt, finden regelmäßig Deutschstunden in der Bibliothek statt. Aber auch in anderen Unterrichtsfächern wird das Angebot der Bibliothek gerne genutzt. Viele Sachbücher bieten vertiefende Informationen zum Unterrichtsstoff und sind damit eine wertvolle Ergänzung zu diesem.

Während der Öffnungszeiten haben die SchülerInnen die Möglichkeit Bücher auszuleihen. Vom Bilderbuch bis zum Roman für junge Erwachsene können unsere SchülerInnen aus einem aktuellen Angebot wählen. Es stehen Bücher zu den verschiedensten Themenkreisen und Interessensgebieten für geübte und weniger geübte LeserInnen zur Verfügung.

Gerne kommen die SchülerInnen, um Bücher als Grundlage für Referate zu suchen, dabei schätzen sie auch die angebotene Beratung bei der Buchauswahl.

Damit unsere Bücherei weiterhin attraktiv und aktuell bleibt, wird der Bestand laufend durch neue Bücher ergänzt.



DARSTELLENDEN SPIEL

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule die unverbindliche Übung „Darstellendes Spiel“, welche von den Schülern begeistert angenommen wird.

Im ersten Semester wird ein Kurzstück erarbeitet (meist ein dramatisiertes Bilderbuch), welches an den Tagen der offenen Tür den Kindern der Volksschule präsentiert wird.

Im zweiten Semester wird meist ein etwas umfangreicheres Stück erarbeitet, das dann am Schulschluss beim Schulfest vor Eltern, Mitschülern und Lehrern zur Aufführung gebracht wird. Im Juni 2011 durften die Schüler anlässlich der Spatenstichfeier unserer Schule einen Baustellensketch (Buben) und verschiedene Tanzdarbietungen (Mädchen) präsentieren, was von dem illustren Publikum (Bürgermeister, Stadträte, Inspektoren, Direktoren, Lehrern,) begeistert aufgenommen wurde.

Neben der künstlerisch-ästhetischen Erziehung werden in diesem Fach vor allem Grundlagen zum Erwerben von Lern- und Kommunikationsbereitschaft über sinnlich konkrete und lustvolle Formen des Lernens vermittelt.

Die Schüler lernen durch diesen Unterricht folgende Fähigkeiten:

- sich in verschiedene Rollen hineinversetzen
- die Wirkung des eigenen Auftritts einschätzen
- Stärkung der Wahrnehmung und des Selbstbewusstseins
- Förderung und Erweiterung der sprachlichen Kompetenz
- Abbau von Hemmungen
- Ausdrücken von Emotionen
- Vorstellungen in kleine Theaterstücke umzusetzen,
- das Dargestellte auf das eigene Leben zu projizieren,
- Verhaltensmuster auszuprobieren und für das eigene Leben zu trainieren
- Problembereiche des eigenen und allgemeinen Lebens zu erkunden.

Das Darstellende Spiel zeigt deutlich positive Änderungen im Verhalten der Schüler: Ihr Auftreten wird sicherer, sie verbessern ihre sprachliche Gewandtheit und legen Ihre Scheu vor freiem Sprechen ab. Bei den Aufführungen können sie erfahren, dass ihre gewählte Ausdrucksform von einer breiten Öffentlichkeit akzeptiert wird. Für die Eltern sind die Aufführungen unvergesslich, wenn Sie Ihre Kinder als eigeninitiativ Schauspieler erleben.



FREMDSPRACHEN

Englisch

Englisch als Weltsprache nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. In einem Zeitraum von vier Jahren wird es in einem Ausmaß von 17 Wochenstunden unterrichtet. Zusätzlich wird wöchentlich ein zweistündiges Kommunikationstraining zur Erreichung des Cambridge Preliminary English Certificate / PET im Rahmen der Begabten- und Interessensförderung angeboten.

Moderne Unterrichtsmittel, wie Lernprogramme und Every-day-English DVDs zur Thematik Landeskunde sowie neue pädagogische Zugänge zur individuellen Förderung der Schüler und Schülerinnen machen den Englischunterricht zu einer lebendigen Bildungserfahrung, die neue Bereiche in vielfältigen Wissensgebieten erschließt – z.B. Englisch als unerlässlicher Schlüssel zum reichhaltigen Informationsangebot des Internet.

London, we are coming! - Am Ende der achten Schulstufe steht als Ziel die Durchführung einer Reise in eine europäische Metropole – 2007 Paris, 2011 London, 2012 geplant: London.

Italienisch

„Come ti chiami?“

„Mi chiamo Leonardo da Vinci.“

Leonardo da Vinci, Bildhauer, Architekt, Anatom, Mechaniker, Ingenieur und sogar Naturphilosoph, war ein Italiener!

Und ... Italienisch lernen wir auch, damit wir uns in Italien, der Heimat der Kunst, ein bisschen verständigen können! Wir haben zwei Stunden in der Woche und da unsere Lehrer madrelingua (native speaker) sind, haben wir die Möglichkeit, eine perfekte Aussprache zu lernen und durch Kontakte mit italienischen Schulen unsere Kenntnisse gleich umzusetzen.

„Avanti! Ti aspettiamo nella classe di italiano!“

INFORMATIK

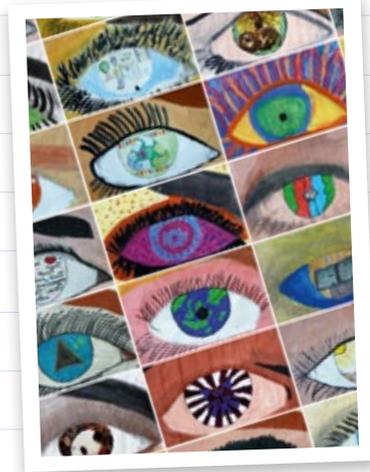
Informatik wird in unserer Schule als Freigegegenstand angeboten. Die SchülerInnen erlernen das Zehnfingersystem zum Schreiben auf der Tastatur, erwerben Kenntnisse in den gängigen Office-Programmen und arbeiten mit Zeichen- und Bildbearbeitungsprogrammen.

Unser Computerraum, der mit 23 vernetzten Computern ausgestattet ist, wird auch in allen anderen Unterrichtsgegenständen genutzt, für Internetrecherchen, zum Gestalten von Dokumenten und Üben mit speziellen Lernprogrammen.



KUNST

Da unsere Schule einen kreativen Schwerpunkt hat, kommen auch immer Zeichenwettbewerbe auf uns zu – bei denen wir gerne mitmachen und auch gewinnen.



2010 gab es z.B. den Wettbewerb „Sinfonie in Grün“, bei dem die SchülerInnen ihren „grünen Traum“, grüne Comics oder Mangas zeichnen.

Beim „Iriswettbewerb“, einem Wettbewerb zum Thema Umweltschutz, wurde unser künstlerischer Beitrag in die Präsentation des Umweltschutzpreises eingebaut.



Alljährlich findet auch der „Friedensplakat-Wettbewerb“ des Lions-Club statt, bei dem vor allem die ersten Klassen als Künstler gefragt sind.

Weißer Wände in der Schule laden zum Bemalen ein. Im Schuljahr 2010/2011 gestaltete die 3a-Klasse eine wunderschöne, mehrere Quadratmeter große Märchenwand, an der sie monatelang arbeitete.



Das Bild des Monats

Die Begegnung mit Bildern großer Meister aus der Kunstgeschichte ist ein Teil des Schwerpunkts an unserer Schule.

Für den Zeitraum eines Monats hängt ein Kunstdruck im Großformat an einem zentralen Ort, unter dem Motto: Kunstgenuss im Vorbeigehen. Eine Kurzinformation über Künstler, Bildinhalt, Stil oder Kunstepoche sollen beim Betrachten den Zugang erleichtern und gleichzeitig Wissen vermitteln.

In Verbindung mit dem Fach Bildnerische Erziehung wird dieser Zugang erleichtert und gefördert.

Manchmal ergänzt eine Schülerarbeit oder ein aktueller Zeitungsartikel die Information.

Die Sprache des Bildes ist für jeden verständlich und hat ihre prägende Wirkung. Sie verbindet uns miteinander. Auch die heilende Wirkung vieler Bilder kann dabei erlebt werden.



BEWEGUNG UND SPORT

Eine Verbesserung der allgemeinen Gesundheit ist besonders bei Kindern und Jugendlichen eng mit körperlicher Aktivität verknüpft. Wir versuchen daher die Kinder spielerisch mit abwechslungsreichen Bewegungsaktivitäten zu einer aktiven Lebensgestaltung zu motivieren, wo die Freude an der Bewegung zum fixen Bestandteil des Schulalltags und in späterer Folge des Lebensalltags wird.

Durch die Einbindung natürlicher Bewegungen aus dem Alltag erreichen wir ein gezieltes, altersadäquates Kräftigungs- und Fitnessstraining, welches auch durch das Training spezieller Disziplinen wie z. B. Schwimmen (Schwerpunkt in der 1. Klasse), Ballspiele (z.B. im Freien im Donaupark), Laufen (Teilnahme beim 3-Brückenlauf) etc. unterstützt wird. So kann Kindern auch vermittelt werden, was Bewegung alles bewirken kann.

Neben der Förderung der körperlichen Fitness legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen durch Betonung des Fairplay Gedankens und der Schulung der Teamfähigkeit durch den Sportunterricht.



NACHMITTAGSBETREUUNG

In der Nachmittagsbetreuung liegt das Hauptaugenmerk darauf, dass ein guter Ausgleich zwischen Hausübungs- und Lernzeit einerseits und freier Gestaltungszeit andererseits gelingt. Im Freizeitbereich haben die SchülerInnen die Möglichkeit den Turn- und Gymnastiksaal zu nutzen. Falls sie lieber malen, zeichnen oder Gesellschaftsspiele spielen, stehen auch dafür ausreichend Materialien zur Verfügung.

Es ist uns wichtig, dass unsere SchülerInnen in der Nachmittagsbetreuung in einer ruhigen Atmosphäre lernen und üben können, aber auch genug Zeit haben, um ihrem Bewegungsdrang, ihrer Kreativität und ihren sozialen Kontakten nachgehen zu können.

SOMMERFEST

Das Schuljahr beenden wir immer mit einem Sommerschulfest, das bei den Kindern, ihren Eltern und auch bei vielen ehemaligen Schülern sehr beliebt ist.

Es ist uns wichtig, dass die SchülerInnen das Programm selber gestalten, um ihrer Kreativität freien Lauf lassen zu können. Neben Schauspiel und Tanz finden sportliche Aktivitäten, Abschlussreden der 4. Klassen und Ehrungen statt. Geehrt werden die SchülerInnen mit besonderen Schulleistungen, TeilnehmerInnen an außerschulischen Kreativitätswettbewerben ebenso wie die Gewinner der im Rahmen des Schulfestes stattfindenden Schach-, Fußball-, Tischfußball- und Tischtennisturniere.

Eine große Tombola sorgt für Spannung.

Natürlich darf bei einem Sommerfest auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Es wird gegrillt und der Elternverein stellt ein Kuchenbuffet zur Verfügung.

Das Schulfest dient nicht nur dem Spaß und der Unterhaltung, sondern soll auch eine Möglichkeit der Begegnung von Schülern, Eltern und Lehrern außerhalb des regulären Schulbetriebes sein. Die SchülerInnen finden bei unserem Schulfest eine Plattform, ihre Talente einem interessierten Publikum zu präsentieren. Talente, die vielleicht nicht immer unmittelbar mit Schule zu tun haben, wie zum Beispiel eine Judovorführung eines Schülers, die aber zur Steigerung des Selbstwertgefühles der Jugendlichen beitragen. Unser Schulfest soll das Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern fördern und das Gemeinschaftsgefühl stärken.



FÜR DIE ELTERN:

Künstlerische Fähigkeiten und Kreativität allgemein erkennen:

- Mein Kind zeichnet viel und gern. Begabte Kinder zeichnen, zeichnen, zeichnen.
- Es zeigt besondere Fähigkeiten in der Beobachtung.
- Hohe Erinnerungsfähigkeit für visuelle Eindrücke.
- Vorstellungskraft und Fantasie.
- Die visuelle Begabung muss nicht gleich in gelungenen Zeichnungen sichtbar werden, wichtiger ist die räumliche Vorstellungskraft (z.B. sich vorstellen können, wie es aussieht, wenn man einen Gegenstand in seiner Lage verändert).
- Mein Kind besitzt Geschicklichkeit sich zu bewegen bzw. Bewegungen nachzuempfinden oder zu imitieren.
- Mein Kind zeigt Talent in der Bewegungsnachahmung, der Mimik, der Pantomime, dem Rollenspiel.
- Es kann modellieren, basteln, künstlerisch gestalten.
- Mein Kind schreibt und dichtet gerne.

Unsere Stundentafel

- Pflichtgegenstände

	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.
Religion	2	2	2	2
Deutsch	5	5	5	4
Englisch	5	4	4	4
Geschichte - Sozialkunde		2	2	2
Geografie – Wirtschaftskunde	2	1	1	2
Berufsorientierung			1	
Mathematik	4	4	4	4
Geometrisch Zeichnen				1
Biologie und Umweltkunde	2	2	1	2
Chemie				1,5
Physik		1	2	1,5
Musikerziehung	2	1	1	1
Bildnerische Erziehung	2	2	2	1
Kreatives Werken	2	2	2	1
Ernährung und Haushalt		1	1	
Bewegung und Sport	3	3	3	3

- Freigegegenstände

F - Informatik	1	1	1	1
F - Italienisch	2	2	2	2
F - Kreatives Gestalten	1	1	1	1
F - Schulsport	2	2	2	2

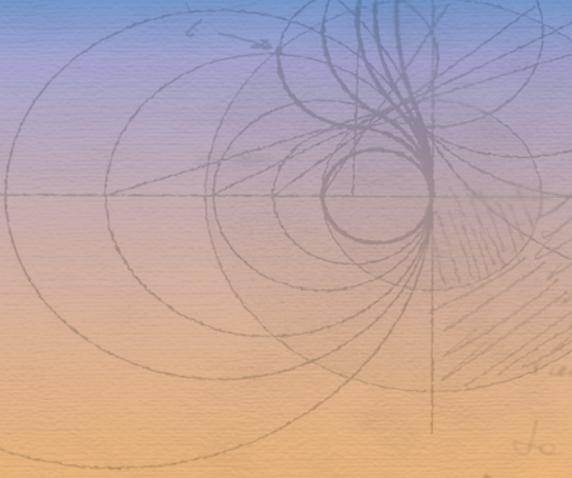


MEMO

- Schon bald verwenden Kinder ihre Vorstellungskraft, um bisher noch nie da Gewesenes zu produzieren.
- Kreative Kinder sind sehr sensibel, was sowohl ein Vorteil als auch ein Nachteil sein kann. Sie spüren Belastendes intensiver, können aber angemessener auf schwierige Situationen reagieren, Probleme adäquat erfassen.
- Geniale Einfälle beruhen auf divergentem Denken. Das Gehirn lässt eine Fülle von Assoziationen und Emotionen zu. So entstehen außergewöhnliche Ideen.
- Kreative Menschen sind selbstsicher und „tough“, manchmal jedoch auch sehr empfindsam.
- Die schöpferische Gabe an sich bleibt stabil. Um den kreativen Weg zu gehen, ist es wichtig, die elementare Freude, welche mit dem Schöpfungsprozess verbunden ist, zu pflegen.
- Kreativität ist der schöpferische Ausdruck, Empfindungen bewusst zu zeigen.



La ruota di legno
che muove il
cavallo di legno
che muove il
cavallo di legno
che muove il
cavallo di legno



quasi della ruota
quasi della ruota
che muove il
cavallo di legno



del
che muove il
cavallo di legno
che muove il
cavallo di legno
che muove il
cavallo di legno

